

Wandern im Paderborner Land mit der neuen Wanderbroschüre:

## **Ein beschaulicher Barockgarten, ein alter Kanal und ein großer See**

Von Rudolf Westerwelle (Text und Foto)

Schon als Kind habe ich den Spruch gehasst: "Es gibt kein schlechtes Wetter; es gibt nur unpassende Kleidung." Regen ist nun mal Regen und er ist bei den augenblicklichen Temperaturen nicht gerade ein Freund des Wanderers. Er durchnässt seine Kleidung, seine Schuhe, die Pfade und ganz allmählich auch die Seele des Dahinschreitenden. Um diesem zu entgehen, haben wir sehr genau den örtlichen Wetterbericht verfolgt, der uns für heute einen regenfreien Tag vorausgesagt hat. Diesen wollen wir nun nutzen, um eine weitere Wandertour aus der Wanderbroschüre „Die schönsten Paderborner Wanderungen“ von Gudrun Kaiser und Karl Heinz Schäfer zu unternehmen. Erschienen ist dieses hervorragende Wanderbuch im „Das Heft“-Zeitschriftenverlag, Paderborn und zum Preis von 4,80 Euro in der Tourist Information Paderborn am Marienplatz, im Paderborner Buchhandel, im „Outdoorladen“, im „Fahrgast-Infolokal“ (Zentralstation Königsplatz) und beim Verlag selbst (Tel. 0 52 51-6 26 24) erhältlich.

Für unsere heutige Wanderung haben wir uns die Tour 3 („Durchs Jagdrevier der Fürstbischöfe“) ausgesucht. Sie ist, was die Länge angeht, ein wenig anspruchsvoll und führt uns vom Neuhäuser Schloss durch den Schloss- und Auenpark zum Lippesee, den wir ganz umwandern, zurück über den Wilhelmsberg zu unserem Ausgangspunkt, den Barockgarten im Neuhäuser Schloss. Auf Proviant können wir bei dieser Wanderung gerne verzichten, da auf dem Wege Cafés und gemütliche Gaststätten zum Verweilen einladen. Für unseren vierbeinigen Begleiter können wir bei dieser Tour die Wasserration ebenfalls getrost zu Hause lassen, da wir uns ja zum größten Teil am Gestade des Lippesees befinden.

Den Ausgangspunkt unserer heutigen Wanderung - der Barockgarten des Neuhäuser Schlosses - kann man mit den PaderSprinter-Linien 1, 8 und 11 erreichen sowie mit den Regionalbussen 420, 440 und 444. Fahren Sie mit dem PKW an, so bietet sich eine Parkmöglichkeit beim Neuhäuser Hallenbad an. Hier sollte man den südlichen, leider stets sehr vollen Parkplatz ohne Parkscheibenpflicht wählen, da die Parkzeit auf dem gegenüberliegenden Platz zwei Stunden nicht überschreiten darf. Da unsere Wanderung jedoch mindestens drei Stunden in Anspruch nimmt, könnte das auf diesem Platz ein Knöllchen zur Folge haben.

Vom Barockgarten des Neuhäuser Schlosses, der ehemaligen Residenz der Fürstbischöfe von Paderborn, beginnen wir voller Tatendrang unsere ca.12 Kilometer lange Wandertour und marschieren mit nur der Kamera, einem Notizblock und der Wanderbroschüre im Gepäck Richtung Alme, die wir nach nur ein paar hundert Metern über eine Holzbrücke überqueren. Wir gelangen in das beschauliche Gelände der Landesgartenschau von 1994. Hier ist bewiesen worden, dass Natur und Mensch miteinander in Einklang zu bringen sind, und dass der Mensch nicht aus den stadtnahen Landschaften ausgegrenzt werden muss. Es geht vorbei an dem hier im Landesgartenschau Gelände eingebrachten Auenspielplatz, dem Sportplatz sowie der Minigolfanlage. Diese Stätten sind in den Sommermonaten sehr gut besucht; um diese Jahreszeit allerdings ziemlich verwaist.

Unmittelbar vor der Lippebrücke, über die wir unseren Weg fortsetzen, wird aus der Lippe ein Teil des Wassers in den Boker Kanal, welcher hier beginnt, abgeleitet. Dieser Kanal wird auf den nächsten Metern unser harmonischer und stiller Begleiter sein. Erbaut wurde diese interessante Wasserführung im Jahre

1850. Sie hatte die Aufgabe, die Heideflächen in fruchtbares Ackerland zu verwandeln. Wiesen wurden angelegt und der Viehbestand vermehrt. Vierhundert bis fünfhundert Arbeiter aus der hiesigen Region benötigten drei Jahre, um diesen Kanalbau durchzuführen. Dieser malerische und denkmalgeschützte Kanal verfügt auf seiner Gesamtlänge von 32 Kilometer über eine Vielzahl wassertechnischer Bauwerke wie sechzehn Schleusen, drei Wasserüberläufe und zweiundzwanzig Brücken.

Wir erreichen den Thunhof mit seiner Tennis- und Reitanlage und gelangen, nachdem wir die lärmende Autobahn unterschritten haben, zum Lippesee. Dieser See ist durch Kiesgrabungen entstanden, die im Jahre 1989, also vor zwanzig Jahren, großflächig begonnen wurden. Hier werden hochwertige Kiese gefördert, die sich in der letzten Eiszeit am Übergang der Westfälischen Bucht zur Paderborner Hochfläche besonders im Bereich des Lippesees in bis zu 20 m mächtigen Schichten abgelagert haben. Diese Flussablagerungen stammen hauptsächlich aus der Alme und der Beke, die oberhalb des Lippesees der Lippe zufließen. Bis jetzt wächst die Seefläche ständig. Wenn der See eine Fläche von 105 ha besitzt, hat er seinen Endausbauzustand erreicht. Zurzeit sind etwa 75 ha fertig gestellt. Die Höhe über der Gewässer- sohle beträgt bei diesem See fünf Meter. Bei Vollstau und einer Wasseroberfläche von 105 ha hat er ein Volumen von 7 Millionen Kubikmetern Wasser. Der Lippesee ist ein Naherholungsgebiet, in dem es im Sommer vielfältige Wassersport- und Freizeitmöglichkeiten wie beispielsweise Segeln, Surfen, Tretboot fahren und Angeln gibt. Diesen herrlichen See umwandern wir heute im Uhrzeigersinn und treffen kurz hinter der Staumauer auf die „Neue Lippe“.



Im März 2005 wurde nach einer fünfjährigen Bauzeit diese Lippeseeumflutung in Betrieb genommen. In einer ca. 60 Meter breiten Ersatzau wurde auf einer Länge von 2,6 km ein neues Flussbett um die südliche Hälfte des Sees herum geschaffen. Man wollte eine Entkoppelung von Fluss und See bewirken. Der größte Teil des Lippewassers umfließt somit den See und kann sich dort ungehindert entwickeln. Hierdurch sollen die Gewässergüte verbessert werden, nötige Kiese und Sande können wieder mitgeführt werden und auch die Wanderung der Fische wird nicht durch den See unterbrochen oder gehindert.

Nach knapp anderthalb Stunden erreichen wir die südliche Staumauer und somit unsere lang ersehnte Einkehrmöglichkeit in der Gaststätte Meermeier. Doch das Schicksal meint es heute nicht besonders gut mit uns. Das Gasthaus hat erst ab 16 Uhr geöffnet und das ist noch über eine Stunde hin. Ein wenig enttäuscht marschieren wir weiter um den nördlichen Teil des Sees herum, vorbei an dem Sander Dorfplatz, wo jedes Jahr bei besseren Temperaturen um die Königswürde gekämpft wird, der Minigolfanlage und den beiden Segelvereinen. Hier treffen wir auch wieder auf unseren Boker Kanal, an dem wir nun gegen den Strom entlang wandern. Schon von Ferne hört man den nervigen Lärm der Autobahn, unter der unser Weg weiter Richtung Wilhelmsberg führt.

Wir befinden uns jetzt auf dem markierten „Diemel–Ems–Weg“ und legen die Wanderbroschüre, die uns sehr übersichtlich und präzise auf unserer Tour den Weg gezeigt hat, für den Rest der Strecke aus der Hand. Ab hier können wir uns an den Wanderwegzeichen orientieren. Wir gelangen in den Schloß- und Auenpark und wandern über die Inselfspitze - also da, wo die Alme in die Lippe fließt – in Richtung Schloss und Parkplatz am Hallenbad mit nun doch deutlich vernehmbaren Ermüdungserscheinungen in den Beinen. Nach knapp drei Stunden haben wir unseren Ausgangspunkt den Parkplatz am Hallenbad erreicht.

Wir haben uns bei unserer heutigen Wanderung kein einziges Mal verwandert - dank der mitgeführten Broschüre „Die schönsten Paderborner Wanderungen“. Der eindeutigen und sehr genauen Routenbeschreibung in diesem Heft konnten wir dieses verdanken.

### **Zur Sache**

Unsere heutige Wandertour rund um den Lippesee hatte die beachtliche Länge von etwas über zwölf Kilometern. Gebraucht haben wir ca. drei Stunden und hatten bei dieser Wanderung einen Höhenunterschied von nur 16 Metern zu „bewältigen“. Die Wege - auch wenn sie nur selten asphaltiert sind – waren gut zu begehen und stellten keine besonderen Ansprüche an das Schuhwerk. Was die Einkehrmöglichkeiten anbetraf, so sollte man - besonders in dieser Jahreszeit - durch ein vorab geführtes Telefonat feststellen, ob und wann die Gaststätte einen Ruhetag hat und ab wann sie geöffnet ist. Es war ein sehr schöner und vor allen Dingen abwechslungsreicher Wanderweg, der allerdings bei der Länge von zwölf Kilometern ein wenig Kondition erfordert.